

Märchen und Management

Märchenhelden und -heldinnen können nicht immer direkte Hilfen bieten, aber gute Lehren.



- Aschenputtel ist ein Benchmark für erfolgreiches Erdulden wie Bestehen von Prüfungen über Networking und Selbstvertrauen.
- Hase und Igel oder Hänsel und Gretel stehen für erfolgreiche Teamergänzung,
- die Bremer Stadtmusikanten oder Sechse kommen durch die ganze Welt für die Bildung einer „Wir-GmbH“ (statt einer Ich-AG) durch „outgesourcte“ ältere Mitarbeiter,
- der Froschkönig für Walk your Talk,
- das tapfere Schneiderlein für kreative, aber narzisstisch-egozentrische Grössenideen,
- der jüngste Königssohn in Die Bienenkönigin oder die Jüngste im Waldhaus für die Bedeutung von emotionaler Intelligenz und hilfreichem Verhalten,
- der gestiefelte Kater für mitunternehmerische Qualifikation und Motivation.

Die Märchenleitsätze konzentrieren sich auf Aspekte der sog. emotionalen Intelligenz,

besonders auf kooperatives Sozialverhalten, meist gegenüber Höhergestellten, Gleichaltrigen und hilfsbedürftigen Fremden und Tieren. Dann folgt kluges und lernfähiges Problemlösen, Letzteres bei riskanten Aufträgen bzw. „Gewinn-VerlustSpielen“ mit hohem Einsatz (z. B. Leib und Leben gegen ein Königreich).

Managementlehre und Märchenforschung können sich gegenseitig befruchten.

Märchen können in Unternehmen als generalisierbare Fälle für typische Konflikte dienen. Märchen sollten nicht unreflektiert kopiert werden, aber kopiert schon.

(Wunderer, Rolf: "Der gestiefelte Kater" als Unternehmer. Lehren aus Management und Märchen. Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden 2008)

